



Illustrierende Aufgaben zum LehrplanPLUS

Förderschule, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung,
Evangelische Religion, Jahrgangsstufe 1/2

Diese illustrierende Aufgabe ist für den Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung angepasst worden. Die Adaption dieser illustrierenden Aufgabe wurde auch für alle anderen Förderschwerpunkte vorgenommen. Je nach individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler kann es empfehlenswert sein, die Adaptionen anderer Förderschwerpunkte zu sichten. Die ursprüngliche illustrierende Aufgabe ist komplett abgedruckt, die sonderpädagogischen Anmerkungen stehen in den grünen Kästen.

Die große Frage – Wozu bin ich auf der Welt?

Jahrgangsstufe	1/2
Fach	Evangelische Religionslehre ER 1/2 9
Förderbedarf	Körperliche und motorische Entwicklung
Übergreifende Bildungs- und Erziehungsziele	Soziales Lernen, Werteerziehung
Zeitrahmen	2-3 Unterrichtseinheiten
Benötigtes Material	Bilderbuch „Die große Frage“ von Wolf Erlbruch oder Film

Kompetenzerwartungen

ER 1/2 9 Über mich und mein Leben nachdenken

Die Schülerinnen und Schüler ...

- stellen erste existenzielle Fragen, z. B. Warum gibt es Leben? Wo komme ich her? Wozu bin ich auf der Welt?, und gehen deren Besonderheiten im Gespräch mit Gleichaltrigen nach.
- kennen die Glaubensaussage, dass alle Menschen als Geschöpfe Gottes wertvoll und angenommen sind, und bringen diesen Zuspruch mit Situationen aus dem eigenen Alltag in Beziehung.

Weitere Kompetenzerwartung für den Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung im LehrplanPLUS

Die Schülerinnen und Schüler ...

- nehmen sich selbst in Begrenzungen wahr, stellen existenzielle Fragen („Warum gibt es Behinderung?“) und erklären, dass auch sie als Mensch so gewollt sind.

Entwicklungsbezogene Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- nehmen sich und andere ganzheitlich als von Gott gewollte Geschöpfe wahr.
- stellen existenziellen Fragen vor dem Hintergrund der eigenen Behinderung oder Krankheit.
- setzen an ihre Behinderung angepasste Kommunikationsmittel ein.
- setzen sich mit der biblischen Zusage der Liebe Gottes in Bezug auf die eigene Lebenssituation als Mensch mit Behinderung auseinander.

Beobachtungsschwerpunkte

- Mit welchen Ausdrucksformen drückt der Schüler oder die Schülerin ihre bzw. seine Wahrnehmung aus?
- Verfügt der Schüler oder die Schülerin über Fähigkeiten zur Abstraktion und versteht er oder sie metaphorische Sprache?
- Nutzt der Schüler oder die Schülerin kreative und spielerische Angebote des RU zur individuellen Kommunikation?
- Reflektiert und bewertet der Schüler oder die Schülerin ihre bzw. seine Lebenssituation mit körperlicher Behinderung positiv oder negativ?
- Fühlt sich der Schüler oder die Schülerin als von Gott gewolltes und angenommenes Geschöpf?

Kompetenzorientierte Aufgabe

Aufgabe – Teil 1

„Die große Frage“, so lautet der Titel des Bilderbuchs von Wolf Erlbruch.

- Was stellt ihr euch darunter vor?
- Was ist eine große Frage? Wenn es große Fragen gibt, gibt es dann auch kleine Fragen?
- Wie könnt ihr erklären, dass für euch eine Frage eine große Frage ist?
- Stellt eure Gedanken so vor, dass eure Mitschülerinnen und Mitschüler nach-



Illustrierende Aufgaben zum LehrplanPLUS

Förderschule, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung,
Evangelische Religion, Jahrgangsstufe 1/2

vollziehen können, was euch wichtig war.

Aufgabe – Teil 2

„Wozu bin ich auf der Welt?“

Diese Frage stellen sich Menschen zu allen Zeiten.

Denke an die biblischen Geschichten und an die Personen, die du aus diesen Geschichten kennst.

- Was würden sie auf diese Frage antworten?
- Schreibe deine Ideen auf, male oder spiele sie.

Hinweis zu dieser Aufgabe für Kinder mit dem Förderbedarf körperliche und motorische Entwicklung

Die Lebenssituation von Kindern mit Förderbedarf kmE ist höchst individuell. Nicht nur, wenn eventuell Unterschiede zu Klassenkameraden wahrgenommen werden, besteht ein naheliegender Anknüpfungspunkt existenzielle Fragen zu stellen. Neben anderen Faktoren kann dies dazu beitragen, die individuelle Situation positiv zu erleben. Es gibt also keinen Anlass, sie nicht zur Auseinandersetzung mit existenziellen Fragen zu ermuntern. In den meisten Fällen leben sie mit großer Lebensfreude und sehen ihre Befindlichkeit als ihre individuelle Normalität.

Hinweise zum Unterricht

Für die Lernaufgabe werden entweder das Bilderbuch „Die große Frage“ von Wolf Erlbruch oder der Film „Die große Frage“ benötigt. Den Film gibt es als Download bei der EMZ Bayern; er ist Teil der DVD „Gewitternacht. Kinder fragen nach dem Sinn“.

Die beiden Aufgaben sind Teil eines Lernweges, der Kinder an den Umgang mit den „großen Fragen“ des Lebens heranführen will. Dabei steht **Aufgabe – Teil 1** am Anfang des Lernweges und wird in Partner- oder Kleingruppenarbeit bearbeitet.

Maßnahmen für Kinder mit dem Förderbedarf körperliche und motorische Entwicklung

Aufgabe – Teil 1

- wenn notwendig, Einsatz der den Schülerinnen und Schülern bekannten Techniken zur *unterstützten Kommunikation (UK)* wie Talker, Symbole, Tablets
- entspannte Sitzhaltung, gutes Sichtfeld, Einplanen von genügend Zeit für UK-Äußerungen (dauern länger)
- gute Strukturierung des Gesprächs, damit auch Kinder, die UK nutzen, vollumfänglich daran teilnehmen können

Es folgt eine Unterrichtseinheit im Klassenverband, innerhalb derer die Kinder das Bilderbuch „Die große Frage“ von Wolf Erlbruch kennenlernen. Im behutsam gesteuerten philosophisch-theologischen Gespräch werden die Kinder angeregt, erste eigene Vor-



Illustrierende Aufgaben zum LehrplanPLUS

Förderschule, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung,
Evangelische Religion, Jahrgangsstufe 1/2

stellungen und Gedanken zu der Frage „Wozu bin ich auf der Welt?“ einzubringen und mit anderen auszutauschen. Wenn Kinder regelmäßig solche Gespräche führen, lernen sie die besonderen Chancen dieser Nachdenklichkeit schätzen, die Gespräche und Gedanken werden zunehmend tiefer.

Maßnahmen für Kinder mit dem Förderbedarf körperliche und motorische Entwicklung

Aufgabe – Teil 2

- Häufig haben Schülerinnen und Schüler auch visuelle Einschränkungen: Bilder groß genug präsentieren, z. B. Beamer, A3 Kopie oder Unterstützung durch handelnde Repräsentation (Figuren)

Aufgabe – Teil 2 schließt sich an. Jetzt sind die Kinder in der Lage, sich auch mit dieser differenzierteren Fragestellung auseinanderzusetzen.

Im weiteren Verlauf des Schuljahres werden mit einer gewissen Regelmäßigkeit „große Fragen“ der Kinder gesammelt und in unterschiedlichen Formen bedacht, im theologischen Gespräch in der Gesamtklasse und in verschiedenen Aufgabenstellungen in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit.

Maßnahmen für Kinder mit dem Förderbedarf körperliche und motorische Entwicklung

Wozu bin ich auf der Welt?

- siehe Maßnahmen zur Aufgabe – Teil 1
- In seltenen Fällen besteht die Gefahr, dass sich ein Kind aufgrund der Lebensumstände als überflüssig oder nicht gewollt erlebt und es ihm daher sehr schwer fällt, für sich eine positive Antwort auf die Frage zu finden. Wenn eine solche Situation zu erwarten ist, empfiehlt es sich, eine biblische Geschichte vorzugeben, anhand derer weitergearbeitet wird
- bei der Auswahl der Möglichkeiten der Darstellung der Ideen der Schülerinnen und Schüler bedenken, welche Ressourcen sie haben und entsprechende Angebote bereithalten
- Die Unterrichtseinheit mit der positiven Zusage der Liebe Gottes zu jedem Menschen abschließen (z. B. Segensritual, Lied „Du bist du“ oder „Kindermutmachlied“ singen, evtl. mit Bewegungen). Die Stunde könnte auch ebenso eröffnet werden, um bereits den „positiven Rahmen“ zu geben.

Möglichkeit der Differenzierung in heterogenen Lerngruppen

Die vorgestellten Möglichkeiten und Formen der Differenzierung stellen lediglich eine kleine Auswahl dar. Es geht darum, Kindern ihren je unterschiedlichen Ausgangslagen entsprechend verschiedene Angebote zu machen, sich mit ihren Gedanken und Vorstellungen einzubringen und so zum gemeinsamen Nachdenken in der Klasse anzuregen. Adäquate Formen der Zusammenarbeit, des gegenseitigen Rückmeldens und Rückfragens sind dabei wesentliche Faktoren.

Aufgabe – Teil 1 (Reduktion der Aufgabe)

„Die große Frage“, so lautet der Titel des Bilderbuchs von Wolf Erlbruch.

- Was stellt ihr euch darunter vor?
- Was ist eine große Frage?
- Wenn es große Fragen gibt, gibt es dann auch kleine Fragen?
- Wie könnt ihr erklären, dass für euch eine Frage eine große Frage ist?
- Sammelt verschiedene Fragen. Schreibt diese auf einzelne Kärtchen. Versucht eure Fragen zu ordnen. Stellt eure Gedanken so vor, dass eure Mitschülerinnen und Mitschüler nachvollziehen können, was euch wichtig war.

Maßnahmen für Kinder mit dem Förderbedarf körperliche und motorische Entwicklung

- In besonderen Fällen wäre auch ein Nachdenken im geschützten, kleineren Rahmen möglich.

Aufgabe – Teil 1 (Bereitstellen von Bearbeitungshilfen)

„Die große Frage“, so lautet der Titel des Bilderbuchs von Wolf Erlbruch.

- Was stellt ihr euch darunter vor?
- Was ist eine große Frage?
- Wenn es große Fragen gibt, gibt es dann auch kleine Fragen?
- Wie könnt ihr erklären, dass für euch eine Frage eine große Frage ist?
- Auf den Sprechblasen findet ihr Erklärungen von anderen Schülerinnen und Schülern. Welche könnt ihr so sagen? Welche würdet ihr so nicht sagen? Gestaltet ein Plakat zu euren Gedanken.

Aufgabe – Teil 2 (Thematische Eingrenzung)

„Wozu bin ich auf der Welt?“ Diese Frage stellen sich Menschen zu allen Zeiten.

Überlege: Was würde z. B. Zachäus auf diese Frage antworten? Vor der Begegnung mit Jesus? Nach der Begegnung mit Jesus? Schreibe deine Gedanken auf, male oder spiele ein Gespräch mit Zachäus.

Maßnahmen für Kinder mit dem Förderbedarf körperliche und motorische Entwicklung

- Plakate bedeuten viele motorische Handgriffe, die schwierig sein können und gerade bei so einem bedeutenden Inhalt viel Ressourcen binden. „*Lege die Sprechblasen, die für dich passen, auf deinen Tisch, die anderen in ...*“
- Hilfe beim Schreiben, um den Fokus auf den Inhalt zu unterstützen. Material: Karten, Sprechblasen in ausreichend großer Lineatur/Schriftart



Lernchancen im Hinblick auf die Kompetenzentwicklung der Kinder

Wenn Schülerinnen und Schüler sich in dieser Weise mit der Thematik auseinandersetzen,

- denken sie differenziert über elementare Lebensfragen nach und teilen ihre Gedanken mit anderen;
- hinterfragen sie Dinge, die für sie vorher nicht fragwürdig waren;
- erleben sie Fragen und fortwährendes Suchen nach Antworten als zentrales Element im Religionsunterricht;
- lernen sie aktiv zuzuhören und nachzufragen;
- üben sie einen eigenen Standpunkt zu entwickeln und zu begründen;
- lassen sie eigene Vorstellungen ggf. auch in Frage stellen;
- üben sie im Schonraum Schule Formen, mit Fragen und Gedanken anderer achtsam, wertschätzend und sensibel umzugehen;
- stellen sie vielfältige Bezüge zu mehreren Lernbereichen her, entdecken, wie verschiedene Themen im Zusammenhang stehen, und wiederholen im Sinne kumulativen Lernens vertraute Inhalte.

Literaturvorschlag:

Boenisch, J. (2002): Hiob – Ein religionspädagogischer Zugang zur Schuldfrage von kranken und körperbehinderten Kindern. In: Boenisch, J./Daut, V. (Hrsg.): Didaktik des Unterrichts mit körperbehinderten Kindern. Stuttgart, 177-189 (mit Illustrationen von Jürgen Daut).